



Pfingsten
ist der Durchbruch göttlicher Kräfte
gegen alle Hindernisse in unsere Menschenwelt.
Der Himmel hat sich mit der Erde verbunden,
um die angsterfüllte Wirklichkeit zu verwandeln.
Wo wir für den Geist des Friedens und der Liebe offen sind
und in unserem Handeln umsetzen,
wächst diese neue Welt.

ICH GEHE ZUR MITTE

IM GEIST DER TAUBE

Da erhebt sich eine dunkle Wolkenwand -
bedrohlich für Augen und das Herz.
Solche Wolken drücken ja vieles aus:
persönliche Sorgen, Ängste, Seelenknoten;
gesellschaftsbezogenes Erschrecken
im Blick auf die Weltlage mit Gewalt, Fake News,
Ungerechtigkeit, Schöpfungsvergessenheit,
ängstliche blinde Kirchenmänner...

Doch die Wolkenwand ist aufgerissen,
mildes Licht bricht herein.
In der Mitte eine wirkmächtige Taube als
Verwandlerin, Lichtbringerin, Trösterin.
Pfingstliches Gottessymbol,
das die Apostelgeschichte nicht kennt,
wohl aber die Evangelien.
Himmlische Geisteskraft,
die unser Dunkel verjagt.
Zielpunkt, Vollendung des Weges Jesu,
das Bleibende, allzeit Wirkende.
„Ich bin bei Euch alle Tage“ (Mt 28,20)
Also Himmelsspuren auf Erden.

Wer Tiere kennt, weiß, dass Tauben
nicht lieb und friedlich sind,
aber traue einfach dem Positiven im Bild,
das seit alters her Menschen spontan anspricht.
Die Bibel sieht in der Taube *Gott selbst* präsent
und am universellen Wirken in der Welt.
Sie war der „heilige Vogel“ der antiken Göttinnen,
die für den zärtlichen Zauber der *Liebe* standen.
In der Neuzeit wurde sie zum Symbol des
Friedens und des Lebens schlechthin.
Alles zentrale Inhalte, für die Jesus lebte.
Frieden und Liebe – so pulst Gottes Herz.

Aber weshalb dann immer noch
die dunklen Wolken, unter denen wir leiden?
Haben wir die Taube vertrieben
oder lassen sie nicht landen?
Sind wir zu stolz auf unseren Menschegeist,
der oft genug zum Ungeist entartet?
Wir müssten sie verbinden –
unseren guten Geist mit dem Geist der Taube,
also permanentes Pfingsten leben.
Und allmählich, ganz allmählich
würden Frieden und Liebe
die dunklen Wolken vertreiben
und das Angesicht der Erden verwandeln.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

KOMM, HEILIGE GEISTKRAFT

O mein Gott,
dunkle Wolken der Hoffnungslosigkeit
umgeben mich, wenn ich
deine Schöpfung anschau,
die Meere voll Schmutz und Unrat,
das Land ausgebeutet und vergiftet.

Mein Gott,
ich fühle mich so ohnmächtig,
wenn ich sehen muss,
wie Menschen ausgebeutet
und ihrer Würde beraubt,
wie Kinder misshandelt
und Tiere gequält werden.

Komm, heilige Geistkraft,
durchbrich das Dunkel
der Hoffnungslosigkeit und Ohnmacht.
Sende dein Licht und spende Trost.

Komm, hauche uns an
und entfache neu das Feuer
der Begeisterung,
das Sinn- und Mutlosigkeit verzehrt.

Verleihe Kraft und Nahrung
den zarten Pflänzchen des Neubeginns.
Belebe unsere Herzen mit
deiner Lebenskraft *Liebe*
und lehre uns Schritte zum *Frieden*.

Wirke,
wirke leise doch kraftvoll in den Herzen,
dann kann Wandlung geschehen
und es wird *Segen* sein.

Katharina Könen-Schäfer